auf den Boden folgten, machte die Schlange munter, denn sie bewegte sich und ich fühlte, daß sie aufwärts nach meiner Brust kroch. In diesem Augenblicke, wo ich fast wahnsinnig vor überwältigender Angst war, indem ich dem sichern Untergang entgegen sah, in diesem Augenblicke sprang etwas auf meine Schulter und dann auf die Schlange. Der neue Angreifer erhob ein gellendes Geschrei, während die Schlange ein lautschallendes Zischen hören ließ. Einen Augenblick fühlte ich, wie die beiden Thiere auf meinem Körper rangen; im nächsten waren sie neben mir auf dem Rasen; dann sah ich sie einige Schritte entfernt, wie sie, einander umdrehend, heftig und wüthend kämpften — es war ein Munghus oder Ichneumon und eine Brillenschlange."

„Ich sprang nun auf und sah diesem eigenthümlichen Kampfe zu, denn es war jetzt so hell wie am Tage. Der giftige Zauber des Schlangenblicks erwies sich als machtlos gegen die scharfen, durchdringenden Augen des Gegners; ich sah, daß der Munghus gebissen war, und daß er hinwegschoß, um die noch unbekannte Pflanze zu suchen, deren Saft das Gegengift gegen den Schlangenbiß gewährt; ich sah, wie er mit frischer Kraft zum Angriff zurückkehrte und wie die Schlange, gelähmt vom Kopfe bis zu dem schuppigen Schwanze, aus ihrer bisher aufrechten Stellung mit einem dumpfen Zischen leblos niederfiel."

„Kleines, wohlthätiges Thier! Ich habe mir seitdem immer einen Munghus gehalten, und ihn als das anhänglichste und possirlichste Thierchen kennen gelernt."

„Ich fand nun ohne Mühe den Weg nach meinem Zelte, wo man wegen meiner langen Abwesenheit äußerst besorgt war. Ich brauche nicht zu erwähnen, daß mir nach den Anstrengungen des Tages die Abendmahlzeit trefflich mundete, und daß ich mich mit vielem Behagen der Ruhe überließ."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00060762